

---

# Ausstellung IN SIC(H)T



Der Titel der Ausstellung kündigt die Präsentation künstlerisch-wissenschaftlicher Auseinandersetzungen mit aktuellen Gemütszuständen und Sehnsüchten an. Im Übergang von einer Zeit mit Kontaktbeschränkungen, Ängsten und Belastungen hin zur schrittweisen Öffnung des gesellschaftlichen Lebens zeigen die Werke vielseitige Reflektionen über die gemachten Erfahrungen und die neuen Aussichten. Die Ausstellung lädt dazu ein, den dargebotenen Themen nachzusinnen und eigene Erfahrungen mit den Werken in Beziehung zu setzen.

---

## In Erinnerung

Analoge Fotografien und Video-Installation

*Anna Bartkowiak*

Fotografien, ob analog oder digital, sind heute mehr denn je in unserem Alltag präsent. Wir werden täglich mit einer Bilderflut konfrontiert, die mehr oder weniger bewusst rezipiert und auch von fast jedem selbst produziert werden. Wir produzieren Fotos, um Momente als Erinnerungen festzuhalten. Es scheint oft sogar so, dass erst das Bild an sich den Genuss des Momentes ermöglicht und wahr macht. Doch was passiert, wenn man feststellt, dass das, was auf der Fotografie zu sehen ist, nicht (mehr) der Realität entspricht?

In diesem Werk wurde sich mit analogen Fotografien von Porträtaufnahmen und den Störungen in Form von Unschärfe sowie mit dem intimen Prozess des Betrachtens von Fotografien und des erneuten Moments des Sich-Erinnerns beschäftigt. Die Video-Installation zeigt den Wunsch des Durchleuchtens und den Prozess des Verstehens auf, und behandelt die stetige Frage nach Wahrheit, Realität oder Illusion, indem die Fotografien neu angeordnet, überlagert und (de)konstruiert werden.

---

## Dusche

Leuchttisch mit Kunststoffteilen und bedruckter Folie

*Freya Wahrheit*

Die Installation ist Ergebnis einer Auseinandersetzung mit der Materialität und Form von auf dem Sperrmüll gefundenen Kunststoff-Bruchstücken einer Duschtür. Gesellschaftlich ist Kunststoff heutzutage ebenso allgegenwärtig wie auch umstritten. Die Präsentation der Bruchstücke regt zu einer neuen Aufmerksamkeit für die ästhetische Qualität ausrangierten Materials an, die der tradierten Wegwerf-Kultur entgegensteht. Die Materialerkundung kann durch die Präsentation auf dem Leuchttisch nachempfunden werden. Sowohl bezogen auf das Licht als auch den Blick wirken die Bruchstücke und die bedruckte Folie durchlässig und filternd beziehungsweise verfremdend zugleich.

Das künstlerische Experimentieren mit dem Material in Form von Legen, Beleuchten und Fotografieren war begleitet von der Frage, wie aus den Fragmenten von etwas Altem neue Formen und Inhalte generiert werden können. Die Legung der Fragmente ist figürlich und dennoch reduziert und ermöglicht es den Betrachtenden so, den Charakter der Figuren für sich zu vervollständigen. In Verbindung mit der Materialität können sich Fragen danach eröffnen, wie Phänomene im Spannungsfeld zwischen Sichtbarkeit, Verfremdung und Verdeckung unsere Begegnungen beeinflussen. Es können etwa Maßnahmen der Kontrolle sein, die Sichtbarkeit verlangen oder solche zum Schutz der Gesundheit, die die Einsicht in den Körper nutzen oder die Verdeckung von Körperpartien verlangen. Neben äußeren Umständen kann es auch persönlich erwünscht sein, dass Einblicke in gewisse Lebensbereiche offengelegt, verfremdet oder gar verwehrt werden.

---

# Grotte

Rauminstallation

*Svenja Breil*

Grotten transportieren die Sehnsucht nach etwas. Sei es nun nach dem Ursprünglichen, dem Schützenden, dem Übernatürlichen oder dem Geheimnisvollen. Die vom Menschen geschaffenen Gebilde versuchen, diese Sehnsucht aufzugreifen und zu übersetzen. Es entstehen Räume, die die Menschen in ihren Träumen und Wünschen auffangen und kurzzeitig in eine andere Welt transportieren. Der Grottenbegriff, der sich aus dem italienischen Wort grotta und dem griechischen Wort crypta ableitet, versucht dabei die Abgrenzung zwischen dem Naturraum, wie ihn eine Höhle darstellt, und einem Kunstraum zu vollziehen.

Bei diesem Werk, welches sich vornehmlich mit der Raumerfahrung und Gestaltung von Atmosphäre beschäftigt, spielen Licht und Glanz, die in den Kontrast zur Dunkelheit gesetzt werden, eine entscheidende Rolle. Die Grotte soll ein Spannungsfeld zwischen Abbild und Abstraktion aufmachen, indem sich Besucher:innen zwischen Beobachtung und Imagination wortwörtlich im erfahrbaren Raum bewegen. Dadurch stellen sie einen aktiven Part der Gestaltung dar.

---

# hautnah

Fotografien

*Friederike Behrens*

*die arme, die hände, die finger*

*zartes berühren, stärkerer druck*

*fassen und halten*

*zögerndes lassen*

...

*die beine, die füsse, die zehen*

*stilles stehen*

*zögerndes gehen*

*Gerhard Rühm (1995)*

Die ausgestellten Fotografien geben einen intimen Einblick in das Innere des Menschen. Sie zeichnen ein Bild von möglichen psychischen Belastungsreaktionen, wie Depressionen und Ängste, aber auch von Hoffnung und Sehnsucht.

Durch die Verhüllung der Person in einen durchlässigen, hautfarbenen Körperstrumpf entsteht ein Spannungsfeld zwischen Zeigen und Verbergen, Begrenzung und Offenlegung. Der Nylonstoff legt sich als eine Art zweite Haut um die abgelichtete Person und übernimmt damit die Funktion der eigentlichen Haut als Abgrenzung zur Umwelt. Für die Person ergibt sich hierdurch ein neuer Raum, der Erfahrungen zwischen Schutz und Einengung zulässt. Durch das Festhalten dieser Erfahrung in Form von Fotos wird der Betrachter dazu angeregt, diese nachzuempfinden und in die Reflexion über die eigenen Gefühle hierzu zu gehen.

---

# Rüstung

Upcycling-Kleidung aus FFP2-Masken

*Hannah Beck*

Auf der einen Seite die Klimakrise, welche sich durch das menschliche Handeln in den letzten Jahren immer mehr verschärft. Auf der anderen Seite die Coronapandemie, durch welche sich das menschliche Leben drastisch verändert hat. Und dann die Erkenntnis: Die eine Krise lässt sich möglicherweise durch einen Gegenstand kontrollieren, welcher die andere Krise jedoch verschärft. Durch die Coronapandemie wird, entgegen des Nachhaltigkeitsgedanken, neuer Müll in Massen produziert - FFP 2 Masken, welche zum Schutz vor der hochansteckenden Krankheit Covid 19 essenziell sind. Sie sind jedoch Einweg- und Wegwerfprodukt - denn sie erzielen nur im einmaligen Gebrauch ihre schützende Wirkung - und schaden der Umwelt.

Mit dem Upcycling-Werk „Rüstung“ soll auf diese Problematik aufmerksam gemacht werden: zwei Kleidungsstücke aus dem Müll, der durch die Pandemie in unseren Alltag getreten ist. Es verkörpert zum einen den Charakter der FFP2-Masken einer schützenden Rüstung im Kampf gegen das Coronavirus. Zum anderen macht es durch die gesammelten FFP2-Masken auf die Massen an Müll aber auch auf die Möglichkeit mit diesem umzugehen aufmerksam. Es ist der Versuch eines ästhetischen Widerstands gegen die (selbst-)zerstörerischen Prozesse der heutigen Gesellschaft.